Neue freie Presse 13.09.1911
ub: uf 3903

Bäumchen und Sträuchern bepflanzt wurde, so daß das malerische, vom Architekten Bundsdorf erbaute Schlößchen mit seinen Türmchen und Erkern jetzt in Glanze vom Hochweg aus, also in nächster Nähe, zu sehen ist. Noch in diesem Herbste wird auf dem Semmering eine ganz erstaunliche Bautätigkeit einsetzen. Der Hotelier Franz Panhans wird die zwischen seinem Hotel und dem Pfarrhäuschen stehende Pichler-Villa abtragen lassen und auf ihrem Termin, anschließend an sein Hotel, einen neuer großen Speisesaal bauen. Im nächsten Jahre soll dann das Hotel auf der steierischen Seite nach der Lambrecht-Villa zu durch einen vierstöckigen Anbau neuerdings bedeutend vergrößert werden. Der langjährige Sonnwendsteinwirt Wallner beginnt schon jetzt mit dem Bau eines kleinen Hotels mit 40 Zimmern an der Südbahnhotelstraße nächst dem Gemeindehause. Ein anderer Unternehmer hat die zwischen der Schmiede und der Myrtenbrücke hoch ober der Reichsstraße gelegene Emmahöhe angekauft und will dort ein Hotel mit 60 Zimmern errichten. Oben, nächst dem Semmeringsattel an der Reichsstraße, gegenüber der Mathilden-Villa, soll eine neue kleine Villa entstehen. Desgleichen eine solche an der Straße, die vom „Erzherzog Johann" zum „Hotel Panhans" emporführt. Das vor zwei Jahren errichtete große Sanatorium am Wolfsbergkogel findet solchen Anklang und Zuspruch, daß gleichfalls noch in diesem Herbste mit einem Neubau begonnen wird, der eine Vergrößerung um 60 Zimmer bringen soll. Auf dem Hochwege aber wird Herr Architekt Wilhack zwischen dem Besitze Silberers und der Villa Kleinhans zwei neue Villen erbauen, eine für sich, eine für Herrn Professor Dr. Eugen Steinach. Endlich wird Herr Oberbaurat Helmer neben seiner schönen Villa am Hochwege noch eine zweite kleine Villa im Blockhausstil errichten.

[Die Rückkehr des Ingenieurs Richter in seine Heimat.] Aus Jena wird uns gemeldet: Ingenieur Richter ist heute nachmittags ½2 Uhr mit dem von Eger kommenden Schnellzuge hier eingetroffen. Die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Richters war im Laufe des Vormittags in der Stadt bekannt geworden, und schon lange vor der Ankunft des Schnellzuges hatte sich vor dem Bahnhofe eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Ingenieur Richter, dem seine Mutter einige Stationen entgegengefahren war, während ihn seine Frau auf dem Perron des hiesigen Bahnhofes erwartete, wurde von der harrenden Menschenmenge mit brausenden Zurufen begrüßt. Sichtlich durch diese Ovationen gerührt, bestieg Richter in Begleitung seiner Familienmitglieder einen vor dem Bahnhofe harrenden blumengeschmückten Wagen und fuhr in seine Wohnung, die außerhalb der Stadt, an den sogenannten Sonnenbergen, gelegen ist.

[Ein Wiener Protest gegen das geplante Weltteleraphendenkmal in Bern.] Aus Bern wird uns über einen interessanten Künstlerprotest berichtet, der in nächster Zeit dem Bundesrate unterbreitet werden wird und die öffentliche Diskussion noch lebhaft beschäftigen dürfte. Der Sachverhalt ist folgender: Die Internationale Telegraphenkonferenz zu Lissabon hat am 11. Juni 1908 beschlossen, zur Erinnerung an die Gründung der Telegraphenunion ein Denkmal in Bern zu errichten. Es wurde eine internationale Konkurrenz ausgeschrieben, in der 20.000 Francs für Prämien ausgeworfen und die Kosten des Denkmals mit 170.000 Francs begrenzt wurden. Die Jury setzte sich zusammen aus Professor Peter Breuer (Berlin), Professor Edmund Helmer (Wien), Bildhauer Injalbert (Paris), Sir George Frampton (London), Jean Horvai (Budapest), David Calandra (Turin), Dr. P. J. H. Cuypers (Amsterdam), J. D. Ramalho Ortigao (Lissabon), Professor Louis de Benois (Petersburg), Professor Jean Theodor Lundberg (Stockholm), dem Architekten Eugen Jost (Bern) als Präsidenten und Oberst Emil Frey (Bern), Direktor des Bureaus der Internationalen Telegraphenunion. Die Jury, der über 100 Entwürfe zur Begutachtung vorlagen, hat am 5. d. ihre Arbeiten beendet und die folgenden Preise verteilt: Erster Preis und Ausführung des Denkmals Giuseppe Romagnoli in Bologna; zweiter Preis von 6000 Francs Cavaliere Guido Bianconi in Turin; dritter Preis von 5000 Francs dem gemeinsamen Entwurfe der Genter Bildhauer Alois de Beulé und Valentin Weierwick, während der vierte Preis im Betrage von 4000 Francs dem Wiener Professor Josef Müllner zugesprochen wurde. Prämien zu 1250 Francs erhielten weitere fünf Projekte. Leider ist das Urteil der internationalen Jury keineswegs einheitig erfolgt, und es ist sogar bis zu dem seltenen Falle eines ganz formellen Protestes gekommen. Professor Edmund Helmer hielt es mit seinem künstlerischen Empfinden und Gewissen unvereinbar, sich dem Spruche der Mehrheit stillschweigend unterzuordnen, und legte gegen die gefaßten Beschlüsse sein Veto ein. Ihm sekundierten drei weitere Mitglieder des Preisgerichtes, und zwar Professor Breuer (Berlin), Professor Benois (Petersburg) und Jean Horvai (Budapest). Man kann auf die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit um so gespannter sein, als auch dem Publikum durch Schaustellung der Entwürfe in der städtischen Reitschule zu Bern in der Zeit vom 6. bis 30. d. Gelegenheit geboten sein wird, sich über die Beweggründe und Berechtigung dieses Protestes aus eigener Anschauung ein Urteil zu bilden.

[Eine österreichische wissenschaftliche Expedition nach Britisch-Ostafrika und Uganda.] Nach einer Vorbereitung von vielen Monaten geht in Kürze eine von einem Oesterreicher ausgerüstete wissenschaftliche Expedition über Triest nach Mombassa und Nakuro in Britisch-Ostafrika. Heute vormittags ist an den als Sportsman bekannten Architekten Rudolf Kmunke, der vor zwei Jahren mit Oberländer eine Expedition nach Ostgrönland unternommen hat und der die in Frage stehende Expedition veranstaltet, die Bewilligung und Unterstützungszusage seitens des britischen Kolonialministeriums durch das Ministerium des Aeußern herabgelangt. Die Expedition beabsichtigt, von Nakuro in das Gebiet des Baringo- und Rudolfsees zu gehen und dann in westlicher Richtung nördlich vom Monte Elgon gegen den Nil vorzudringen, so weit es bei der großen Verbreitung der Schlafkrankheit in dieser Gegend möglich ist. An der Expedition nimmt unter anderen Universitätsdozent Doktor Robert Stigler, Assistent des Hofrates Dr. Siegmund Exner, als Gast Kmunkes teil, der mit Unterstützung der Akademie der Wissenschaften rassenphysiologische Studien machen wird. Der Leiter der Expedition, Architekt Kmunke, wird zoologische, botanische und ethnographische Sammlungen anlegen und kinematographische Aufnahmen mit dem Phototheodolithen nach Dr. Pulfrich machen. Für photographische Aufnahmen führt die Expedition Apparate des Phonogrammarchivs der Akademie der Wissenschaften mit. Als Präparator und Karawanenleiter wurde Herr Richard Storch engagiert, der bereits kleinere Expeditionen im Sudan und Kongo ausführt hat. Storch reist bereits am 15. d. nach Mombassa und Nakuro, um die nötigen Träger mit Kameelen und Askaris, eingeborne Soldaten, zu beschaffen.

[Todesfälle.] Die Leiche des im Alter von 87 Jahren verstorbenen Oberstlieutenants und Wachtmeisters der 1. Arcierenleibgarde d. R. Gustav Ritter Amon von Treuenfest wird Mittwoch den 13. d., 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Korneuburg, Stockerauerstraße 24, zur Stadtpfarrkirche gebracht, woselbst die feierliche Einsegnung vorgenommen wird, und von da zum Friedhofe, wo die Bestattung in der eigenen Gruft erfolgt. — In Mondsee ist Herr Ludwig Weber, pensionierter Kontrollor der Oesterreichisch-ungarischen Bank, im 65. Lebensjahre gestorben. — Herr Anton Popper ist in Bad-Gastein, 58 Jahre alt, an den Folgen eines Gehirnschlages gestorben und in Wien bestattet worden.

[Kaiserfeier in Peking.] Aus Peking wird uns geschrieben: In besonders feierlicher Weise wurde hier der Geburtstag des Kaisers Franz Josef I. begangen. Vormittags fand eine Messe statt und anschließend waren die höchsten Mandarinen des Reiches von der Gesandtschaft zu Gaste gebeten, um im Beisein der Mitglieder der österreichischen Kolonie und der Offiziere des Marinedetachements den Geburtstag des Kaisers zu feiern. Anwesend waren unter anderen: Der Präsident des Ministeriums des Aeußern Tjon-Chia-Lai mit den beiden Vizepräsidenten Hu-Wei-Te und Tjao-Yue-Lin, der Kriegsminister Yin-Chang, in Vertretung des erkrankten Prinzen Tjao-Shuen der Vizepräsident des Marineministeriums Tan-Shue-Hong, der erste Sekretär des Waiwupu Cheng-Tjun-Pao, der Hauptmann des Generalstabes Cheng-Shing-Pang. Der Staatsminister Prinz Ching mußte in letzter Stunde wegen seines hohen Alters absagen. Beim Diner erhob sich der Geschäftsträger Herr von Storck und brachte die Gesundheit des Kaisers von China aus. Prinz Pu-Pu-Lun, ein Schwager des regierenden Prinzen, sprach in warmen Worten von der für Kaiser Franz Josef gehegten Verehrung und erhob sein Glas auf das Wohlergehen des Kaisers von Oesterreich. Bis mitternachts war man versammelt, da der gastfreundliche Hausherr, unterstützt von seiner liebenswürdigen Gemahlin, alles tat, um das Verweilen angenehm zu gestalten. Die in der Hauptstadt des jüngsten Monarchen stattgefundene Feier, die dem ältesten Kaiser galt, war außerordentlich erhebend.

[Ein Aerzteheim für Karlsbad.] Ein Arzt schreibt uns: Karlsbad ist unstreitig der frequentiertste Kurort Europas, wenn nicht des ganzen Erdbodens. Bis heute zählt es 66.000 Kurgäste, darunter über 900 Aerzte als Patienten, welche somit 1½ Prozent, mit den Frauen gewiß über 2 Prozent der Frequentanten ausmachen. Bedauerlicherweise werden sie hier als Patienten nicht besser, ja vielleicht sogar schlechter behandelt, als gewöhnliche mit Armutszeugnissen versehene Kurbedürftige. Jeder Beamte, jeder Militärist, jeder Kaufmann, jeder Angestellte, jeder Arbeiter befindet sich hier als Kurgast in viel günstigerer Lage als der Berufsarzt, indem er von seiner Behörde, seinem Gremium, seiner Krankenkasse, seinem Hause oder seinem Chef in der Erlangung eines Urlaubes und der Mittel zu dessen hygienischer Ausnützung durch Gewährung einer Subvention oder von Benefizien und Zeugnissen nach Tunlichkeit unterstützt wird. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist noch der Umstand, daß jeder Bürger mit alleiniger Ausnahme des Arztes durch den Gebrauch der Kur und während derselben in der Ausübung seines Berufes, will sagen, in seinem Geschäftseinkommen gar keine oder fast gar keine Einbuße erleidet. Anders beim Arzt. Mit dem Augenblicke, wo er die Reise zur Kur antritt, hat sein Erwerb wie durch Ausschaltung der elektrischen Leitung aufgehört; daheim wird in seiner Abwesenheit kein Heller verdient, ja er verliert seine Patienten nicht nur für die Zeit seiner Kur, sondern auch für später, manche sogar für immer. Die Kur kostet dem Arzt materiell und ökonomisch genommen, dreimal so viel und noch mehr als jedem anderen Patienten und wird sie ihm hieburch oft unmöglich. Marienbad mit seinen 30.000 Kurgästen und 33 Kurärzten hat das eingesehen und ein Aerzteheim geschaffen, welches heuer eröffnet wurde. Karlsbad hat ein Offiziierskurhaus, ein Beamtenheim, ein Arbeiterheim, nur kein Aerzteheim. Aerzte aller Weltstriche tut euch zusammen und schaffet im Weltkurort Karlsbad ein Aerzteheim, zeiget, daß ihr nicht nur der leidenden Menschheit, sondern auch der leidenden Aerzteschaft helfen wollet und könnet.

[Falsche Gerüchte aus dem Militärlager in Neubenatek.] Das „Prager Tagblatt" meldet: Heute abends waren in Prag verschiedene Gerüchte über Vorgänge im Neubenateker Militärlager verbreitet. Es hieß, daß ein Truppenkörper sich zu undisziplinierten Handlungen habe hinreißen lassen. Nach unseren Informationen entbehren diese Gerüchte jeder Grundlage.

[Zweites internationales Schachmeisterturnier in Karlsbad.] Aus Karlsbad wird uns unterm 12. d. telegraphiert: Die Paarung der Meister in der heutigen siebzehnten Runde des Internationalen Schachturniers war folgende: Aljechine-Teichmann, Rotlewi-Dr. Perlis, Burn-Schlechter, Fahrni-Kostitsch, Rabinowitsch-Dus-Chotimirski, Duras-Chajes, Leonhardt-Jaffé, Rubinstein-Löwenfisch, Erich Cohn-Spielmann, Niemzowitsch-Johner, Vidmar-Alapin, Marshall-Salwe und Doktor Tartakower-Süchting. Die meisten der Kämpfe nahmen wie gewöhnlich einen sehr interessanten Verlauf und zeichneten sich durch lebhafte und schöne Wendungen aus. Bemerkenswert war, daß kein einziges Spiel zum Remisschluß führte, ein Beweis für die Hartnäckigkeit, mit der im letzten Turnierstadium gestritten wird. Rotlewi, der sich das Interesse der Zuseher endgiltig gesichert hat, vollbrachte eine neuerliche Meisterleistung, indem er den starken Wiener Meister Doktor Perlis, dessen Streitkräfte durch den Verlust eines Bauers geschwächt waren, in einem reizenden Turmendspiel überwand. Altmeister Burn, der Held der gestrigen Runde, hatte heute keinen guten Tag: Er wurde von dem Wiener Vorkämpfer im Verlaufe des Mittelspiels in systematischer Weise nach und nach des Terrains beraubt und erlag schließlich einem mit großer Energie durchgeführten Mattangriff seines Gegners. Die Partie Teichmanns, des dritten Hauptkonkurrenten, wurde nach achtstündiger Dauer abgebrochen. Aljechine hat im Mittelspiele zwei Bauern eingebüßt und wird das Gleichgewicht schwerlich wieder herstellen können. Einen eleganten Sieg, den zweiten im Turnier, errang Rabinowitsch, der Vertreter Wilnas, über seinen Landsmann Dus-Chotimirski, dessen Leistungen diesmal bedauerlicherweise nur ganz bescheidene sind. Ein neuerlicher Mißerfolg war Leonhardt beschieden, der im Kampfe gegen den Amerikaner Jaffé den kürzeren ziehen mußte, und auch Süchting, dem man längere Zeit gute Preischancen zugesprochen hatte, wurde durch eine Niederlage gegen Doktor Tartakower noch weiter zurückgedrängt. Die übrigen voraussichtlichen Preisträger gewannen insgesamt, und zwar